



Computermalerei: Zehner, Bochum

- **Unterwegs in den Nuba Mountains**
 Live-Tagebuch einer Reise in die „Mitte von Nirgendwo“ .. Seite 2
- **50er zum 50sten**
 Geburtstagsaktion hilft Hospital im Sudan Seite 3
- **Ihre Spenden-gelder – Hilfe die ankommt!**
 Mit welchen Summen aus Ihren Spenden unsere Projektpartner im Jahr 2010 unterstützt wurden, erfahren Sie auf Seite 5
- **Austausch auf Augenhöhe**
 Partner der Aktion treffen sich in Uganda Seite 6

Kein Festakt, keine Reden

Und um dies mehr durch konkretes Tun als durch Worte deutlich werden zu lassen, verzichten wir bewusst auf hoch-offizielle Festakte und Lobreden. Vielmehr wollen wir mit sehr unterschiedlichen Aktivitäten, Aktionen und Ausstellungen zeigen, wie lebendig, kreativ, vielfältig und engagiert die Aktion mit 50 noch immer – und jetzt erst recht – auf ihrem Weg zu mehr Gesundheit und Gerechtigkeit für alle Menschen unterwegs ist.

Ich würde mich sehr freuen, wenn sie uns auf unserem Weg weiterhin begleiten. Wie sagte Hans damals: „Lasst uns nicht auf andere warten, lasst uns lieber selbst etwas tun!“ Deshalb lassen Sie uns noch heute neu aufbrechen! 50 Jahre Gutes sind noch nicht genug!

Reinhard Micheel
Geschäftsführer der Aktion

P.S.: Was wir zum 50sten so alles machen, finden Sie hier in „mbogi“ oder ausführlich unter www.tuwasgutes.de.

Nicht für dich, sondern für andere

Liebe Freundinnen und Freunde der Aktion,

eine kleine Hilfsorganisation feiert Geburtstag: Die Aktion Canchanabury wird 50 Jahre! Vor 50 Jahren fordert Hans Reinhardt sich immer wieder selbst auf: „Tu was, du fauler Hund, aber nicht für dich, sondern für die Anderen!“ Für ihn sind das damals die über 20 Millionen Leprakranken, die ausgestoßen und zumeist ohne jegliche Hilfe leben. Diesen Menschen, denen es – wie er es nannte – „dreckiger“ geht als ihm selbst, will er Hoffnung, Heilung und ein Leben in Würde zurückgeben.

Ein harter Hund

„Dich zu kennen, ist eine Strapaze!“, sagt in jener Zeit ein Freund zu ihm. Denn trotz seiner Krankheit ist Hans ein harter Hund, wie man bei uns im Ruhrgebiet sagt, der voller Energie und Ideen steckt. Was kaum einer für möglich hält, gelingt ihm und seinen Mitstreitern. Zwar nicht wie geplant in Kanchanaburi in Thailand, sondern in Badiya im Kongo ent-

steht das erste Leprazentrum der Aktion! Und es bleibt nicht nur bei einer Leprastation, viele weitere folgen!

Seiner Zeit voraus

Bei seinem Einsatz für Aussätzige setzt Hans nie auf kurzfristige Hilfe und schnelle Erfolge. Er geht die langen Wege. Er will nicht nur Behandlungsmöglichkeiten für Aussätzige, sondern nachhaltige Integration. Er for-

dert nicht nur Heilung für wenige, sondern Gesundheit für alle! Darin ist er kompromisslos und damit seiner Zeit weit voraus! Sein Beispiel regt viele Menschen zu eigenem Handeln an und prägt sie in ihrer persönlichen Entwicklung.

Tu was Gutes

Und genau das ist es, was die Erfolgsgeschichte der Aktion Canchanabury ausmacht: Das große persönliche Engagement vieler einzelner Menschen! Davon lebt die Aktion seit 50 Jahren. Und dieses Engagement bildet deshalb auch den Mittelpunkt unseres Jubiläums. In Abwandlung der Forderung von Hans haben wir unseren Geburtstag unter das Motto gestellt: „Tu was Gutes. Nicht für dich, sondern für andere.“

Unterwegs in den Nuba Mountains

Live-Tagebuch einer Reise in die „Mitte von Nirgendwo“

Es war ein Experiment und es hat funktioniert. Obwohl er in den sehr entlegenen Nuba Mountains im Sudan unterwegs war, gelang es unserem Geschäftsführer Reinhard Micheel via E-Mail mehreren hundert Freunden und Förderern der Aktion regelmäßig „live“ von den Eindrücken und Erlebnissen seiner Reise in die „Mitte von Nirgendwo“ zu berichten. In dem Ort Gidel unterstützt die Aktion ein kleines Hospital, das für Zehntausende von Menschen die einzig funktionierende Gesundheitsversorgung bietet. Hier einige Auszüge:



Foto: Stefan Marx, Nairobi

11. März 2011 Lebensretter durch Zufall

... Unser Besuch (in der Busch-klinik Loere, Anm. d. Red.) wird für eine junge Frau zur Lebensrettung. Sie ist hochschwanger und die Wehen haben eingesetzt. Eigentlich kein Problem für eine Klinik mit Fachpersonal, sollte man meinen. Doch die junge Frau hat schon ein Kind per Kaiserschnitt zur Welt gebracht und der Verlauf der jetzigen Schwangerschaft deut-

tet auf Komplikationen hin. Die Klinik in Loere ist aber für Kaiserschnitte nicht eingerichtet. Und der Pick-up der Klinik ist zur Reparatur in Kauda. Da bleibt nur unserer, um die Frau ins Gidel Hospital zu bringen ...

... Allein die Vorstellung, die Schwangere über die bis hierhin bewältigte Strecke ins Hospital zu fahren, lässt mich erstarren! Das können die doch nicht wirklich ernst meinen?! Der Weg ist schon für einen „normalen“ Mit-

fahrer eine Tortur. Wie soll das die junge Frau aushalten, die schon jetzt den Eindruck macht, als wäre sie am Ende ihrer Kräfte?

Transport auf der Ladefläche

Aber die anwesende Hebamme, unser Doktor und Melanie entscheiden, dass es der einzige Weg ist, der Frau und dem Kind zu helfen. Sie wird auf einem Bett bis zu unserem Pick-up getragen. Auf die Ladefläche wird eine Matratze gelegt und die Schwangere darauf gehoben. Die Mutter der jungen Frau und ihre Schwester sowie die Hebamme steigen zu ihr auf die Ladefläche. Der angehende Vater steht etwas verloren daneben und klettert erst nach lautstarken Aufforderungen der Umstehenden mit auf den Wagen ...

... Dr. Englisch gibt der Frau noch ein Medikament, das die einsetzenden Wehen verzögern soll bis wir im Krankenhaus sind. Na hoffentlich hält das solange vor. Es sind zwar nur rund



Foto: Micheel Bochum

Jede Fahrt auf diesen Pisten ist ein „Höllennritt“.

14 Kilometer, doch auf dieser Strecke braucht man dafür sicherlich über eine Stunde! Na, dann los! ...

Den Höllennritt überstehen

... Stefan und ich kommen uns vor wie Ambulanzfahrer, die möglichst schnell über eine vermeinte Straße fahren sollen, ohne das etwas passiert. Bei jedem Schlagloch und jeder Bodenwelle zucken wir zusammen und warten auf den nächsten Schrei von der Ladefläche. Doch es bleibt erstaunlich ruhig. Wir haben schon Angst, dass die junge Mutter diesen Höllennritt nicht überstehen könnte ...

... Nach genau 51 Minuten erreichen wir das Gidel Hospital.

Mit Pauken und Trompeten...

... aber ohne „hochoffiziellen“ Festakt und viele Reden feiert die Aktion ihren 50. Geburtstag. Lieber zeigt sie, wie vielfältig, lebendig, kreativ und engagiert sie mit 50 immer noch „drauf“ ist.



Foto: Micheel Bochum

Zum Start-up des Geburtstages am 16. April gestaltet Graffiti-Künstler Ingo Ahlborn unseren Ausstellungscontainer „Aktion im Container – 50 Jahre Gutes.“ ...



Foto: Micheel Bochum

... der an dem ersten von vielen Orten in Bochum Station auf den Stufen der Kunstkirche Christ-König macht. Hier wurde die Aktion vor 50 Jahren gegründet.

Jetzt geht alles sehr schnell. Die junge Mutter, die die Fahrt doch besser als erwartet überstanden hat, wird sofort in den OP gebracht ...

Schweißgebadet

... Stefan und ich sind schweißgebadet. Wir könnten auch etwas ärztliche Betreuung gebrauchen. Im Internet lesen wir vom Erdbeben in Japan und den Tsunami-Warnungen. Wir machen uns auf den Weg zu unserer Un-

einen gesunden Jungen zur Welt gebracht. Stefan und ich streiten noch darüber, welchen Namen der kleine Kerl jetzt wohl bekommen sollte. Stefan oder Reinhard kommen für ein Nuba-Baby im Sudan aber wohl nicht in Frage, oder!? ...

Wenn Sie noch erfahren wollen, was es z. B. mit dem „Telephone Hill“ auf sich hat, was ein „Bull Jump“ ist, warum ein katholischer Bischof eine Moschee bauen soll und was die Aktion



Alle helfen mit, als wir die hochschwangere Frau in unseren Pick-up „verladen“.

terkunft, um uns dort, im einzigen TV-Gerät weit und breit, bei BBC und Al Jazeera über die aktuelle Lage zu informieren

Es ist ein Junge!

... Eine gute Nachricht erreicht uns an diesem Abend aber noch: Unsere „Passagierin“ hat

mit ihren Partnern zur Verbesserung der Gesundheitsversorgung plant, finden Sie die „Berichte aus der Mitte von Nirgendwo“ auf unserer Website www.canchanabury.de in der Rubrik „Projekte/Projektberichte“. Auf Wunsch schicken wir sie Ihnen auch gerne in kopierter Version zu.

Dein 50er zum 50sten Jubiläumsaktion hilft Hospital im Sudan



Container spielen in der Geschichte der Aktion eine wichtige Rolle! Zum 50. Geburtstag haben wir neben unserer Ausstellung „Aktion im Container – 50 Jahre Gutes.“ eine weitere Containeridee. Wir haben Pappschachteln in Form unserer Hilfsgutcontainer bedrucken lassen. Unter dem Motto „Dein 50er zum 50sten“ möchten wir viele Freunde und Förderer der Aktion dazu anregen, im Laufe des Jahres „ihre“ Spardose mit 50-ct-Stücken zu füllen.

Container angekommen

Mit dem Erlös möchten wir ein kleines Hospital in den Nuba Mountains im Sudan unterstützen, das zur Versorgung der Menschen dort dringend auf Hilfe angewiesen ist. Ein erster Container mit medizinischem

Material ist gerade in Gidel angekommen. Um die Hilfe für Gidel dauerhaft finanzieren zu können, hatten wir die Idee der Spardosen in Form unserer Seecontainer.

Sparcontainer füllen

Und die kommen sehr gut an. Viele haben schon zusätzliche „Container“ bestellt, um ihre 50er für unser Projekt im Sudan zu sammeln. Bis Ende Oktober kann man die Sparcontainer bei uns abgeben bzw. den Inhalt auf unser Konto einzahlen. Im Rahmen einer Pressekonferenz wollen wir dann die gesammelten 50er in einem großen Metallcontainer der Öffentlichkeit präsentieren. Machen Sie mit! Ordern Sie Ihren Sparcontainer bei uns!



Bochums Oberbürgermeisterin Dr. Otilie Scholz besucht unseren Container, der auf nur 14 qm versucht, die Geschichte und Arbeit der Aktion zu präsentieren.



Auch bei unseren Benefizveranstaltungen, die in der Kunstkirche Christ-König stattfinden, steht unser Container immer im Mittelpunkt des Geschehens ...



... wie beim Auftritt des Kabarettisten und Canchanabury-Fans Frank Goosen mit seinem Programm „Radio Heimat“ ...



„Mutter der Aids-Waisen-Projekte“ gestorben



Foto: Michael Bochum

Als Mitglied der internationalen christlichen Frauenbewegung „The Grail“ gehörte ihre Liebe Afrika und seinen Menschen. Dort – in Uganda – hat die Bochumerin Irmgard Gräsel viele Jahre gelebt und gearbeitet.

Ein „heikles“ Thema angepackt

Bei der Aktion gilt sie als „Mutter der Aids-Waisen-Projekte“. Bereits 1991, als noch fast niemand über HIV/Aids in Afrika

sprach, machte sie uns schon auf die schwierige Situation der Aids-Waisen aufmerksam. Auf ihre unvergleichlich offene und lebendige Art überzeugte sie uns, sich im Kampf gegen diese „neue Form des Aussatzes“ zu engagieren. Und sie sorgte auch für die ersten Spender für das damals noch „heikle“ Thema HIV/Aids – und das selbst in konservativ-katholischen Kreisen! Am 17. Mai verstarb Irmgard wenige Wochen vor ihrem 91. Geburtstag.

Eine Erfolgsstory

Dokumentation über Hans Reinhardt

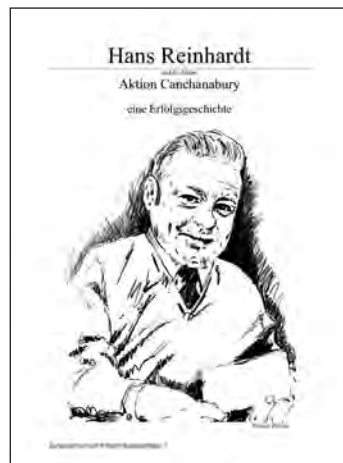
Was für ein Mensch war dieser Hans Reinhardt, der Gründer der Aktion? Und woher kommt der „eigenartige“ Name der Aktion? Wie hat das alles vor 50 Jahren denn nun angefangen? Rechtzeitig zum 50. Geburtstag gibt die Aktion jetzt eine Dokumentation über ihren Gründer und die Anfänge des „Einsatzes gegen den Aussatz“ heraus.

Neues und bisher Unbekanntes

Wilhelm Schmalschläger, langjähriges Vorstandsmitglied, hat für das Buch Geschichten und Dokumente gesammelt und „Canchanaburianer“ der ersten Stunde und Weggefährten Hans

Reinhardts interviewt. Herausgekommen ist ein spannendes, 172 Seiten starkes Buch zum Schmökern, Erinnern und Nachschlagen. In den Geschichten, Interviews, Dokumenten und Fotos findet sich viel Neues, bisher Unbekanntes und auch „Dönnkes“ über Hans Reinhardt und die Anfangsjahre der Aktion.

Hans Reinhardt und die Aktion Canchanabury – eine Erfolgsgeschichte, 172 Seiten, DIN-A4, kopiert, Spiralbindung. Schutzgebühr: 10,00 € plus ggf. Porto (2,20 €). Die Dokumentation ist im Eigenverlag erschienen und kann in der Geschäftsstelle der Aktion bestellt werden.



Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen/DZI



Die Aktion Canchanabury hat das Spendensiegel des Deutschen Institutes für soziale Fragen. – Ein Zeichen für Vertrauen.



Foto: Klüter, Bochum

... oder bei der viel beachteten Aufführung von „Peer Gynt“ des Jugendsinfonieorchesters Bochum gemeinsam mit den Schauspielern Maria Wolf und Mark Oliver Bögel.



Foto: Michael Bochum

Aber es wird auch richtig gefeiert! Beim großen Familienfest am 29. Mai trifft man sich bei strahlendem Sonnenschein, auch „Aktionswetter“ genannt, und Big-Band-Musik ...

Ihre Spendengelder – Hilfe, die ankommt

Die folgende Übersicht zeigt Ihnen, mit welchen Summen aus Ihren Beiträgen und Spenden unsere Projektpartner im Jahr 2010 unterstützt wurden.

Äthiopien	Bau Patientenhaus in Attat	9.006,50 €
Burundi	Aids-Waisen in Bujumbura	8.006,50 €
Burundi	Gesundheitsversorgung für Batwa-Pygmäen	5.000,00 €
D. R. Kongo	Lepra- und Tuberkulose-Kontrollprogramm in Ituri	15.000,00 €
D. R. Kongo	Gesundheitsstationen in Bunia und Badiya	10.006,50 €
D. R. Kongo	Carton Rouge au SIDA – Fußballprojekt zur WM 2010	2.506,50 €
Ghana	RESEP Kindergarten und Schule in Damongo	47.427,17 €
Ghana	RESEP Solarversorgung Gesundheitsstation Bawena und Koito	6.506,50 €
Kenia	Aids-Waisen in Mwingi	7.500,00 €
Kenia	Red Card for Aids – Fußballprojekt zur WM 2010	5.000,00 €
Senegal	soz.-med. Betreuung für benachteiligte Frauen in Dakar	7.506,50 €
Senegal	Fraueninitiative – Familienplanung und Aids-Prävention	10.006,50 €
Sudan	Rainbow Children's Sunshine – Aids-Waisen in Nzara	32.013,00 €
Sudan	„Healing the Healers“ – Traumaheilung	10.000,00 €
Sudan	Education for Life – Aids-Awareness in Rumbek	5.000,00 €
Sudan	Personalentwicklung im Gesundheitsbereich in Rumbek	22.829,67 €
Togo	Betreuung von Leprainvaliden	99.665,76 €
Togo	Lepra- und Tuberkulose-Programm	66.443,85 €
Togo	HIV/Aids-Aufklärungskampagne	20.519,50 €
Togo	Fußball-Projekt für Straßenkinder und Aids-Waisen	4.006,50 €
Togo	Brunnenbau in Koka	11.006,50 €
Togo	Aids-Waisen in Lomé	14.330,08 €
Togo	Aufbau Krankenversicherungssystem in Vogan	15.006,50 €
Uganda	Aids-Waisen Rubaga	30.911,65 €
Uganda	Aids-Waisen Masaka	20.013,00 €
Uganda	Aids-Waisen Mushanga	12.906,30 €
Uganda	Bürgerkriegs- und Aids-Waisen in Kitgum	12.495,00 €
Uganda	Aids-Waisen Resty	6.056,50 €
Uganda	Aids-Prävention in Kampala	1.000,00 €
Uganda	Gartenbauschule in Kampala	3.206,50 €
Indien	Lepra-/Rehazentrum in Nidadavole	4.506,50 €
Indien	mobile Lepradienste in Sangareddy	6.256,50 €
	verschiedene Kleinprojekte	5.146,00 €
	Projektplanung und -betreuung	34.673,76 €
	Projektförderung gesamt	610.568,25 €

Unseren sehr ausführlichen Jahresarbeitsbericht 2010 und unseren Finanzbericht 2010 schicken wir Ihnen auf Anfrage gerne zu! Sie finden ihn aber auch – zusammen mit dem von einem unabhängigen Buchprüfer geprüften Jahresabschluss 2010 – auf unserer Internetseite www.canchanabury.de oder www.tuwasgutes.de.



Foto: Bödeker, Bochum



Foto: Roos, Bochum

... und es gibt auch manches Wiedersehen nach vielen Jahren, wie hier zwischen dem ehemaligen ALTI-Arzt Dr. Cuyckens mit Frau aus Belgien und Ellen Reinhardt mit Sohn Hans-Martin.

... und noch 'ne Ausstellung! Im Atrium der Bochumer Stadtwerke eröffnet die Aktion am 11. Mai die Ausstellung „Global Players“ mit Kinderspielzeug aus Afrika.

Austausch auf Augenhöhe

Partner der Aktion treffen sich in Uganda



Foto: Küsters, Kampala

Das war vielleicht ein Riesen-Hallo, als sich die Leiterinnen unserer Aids-Waisen-Projekte im März in Kampala trafen. Aus verschiedenen Landesteilen waren sie zum „Partner Meeting“ in die ugandische Hauptstadt gekommen. Man kennt sich, denn man arbeitet seit Jahren zusammen.

Neues von Olivia's Chicken Camp

Das nicht immer alles so klappt, wie man es geplant hat, diese Erfahrung musste Olivia Kizito, Hans-Reinhardt-Preisträgerin 2009, machen. Mit viel Elan und noch mehr Ideen hatte sie damals begonnen, mit ihrem Preisgeld eine Hühnerfarm und eine Schweinezucht aufzubauen. Auch eine Milchkuh und der Bau eines „Guesthouse“ sollten dazu beitragen, den Lebensunterhalt für die 30 von ihr betreuten Aids-Waisen und sich selbst langfristig zu sichern.



Foto: Michael, Bochum

Ihr größtes Anliegen die Hühnerfarm – auch scherzhaft „Olivia's Chicken Camp“ genannt – gibt es nicht mehr. Ein Teil der Hühner wurde gestohlen, den Rest raffte eine Geflügelkrankheit dahin. Auch von den vier Schweinen sind nur noch zwei übrig. Aber es wäre nicht Olivia, wenn sie nicht mit Optimismus nach vorne schauen würde. Die Milchkuh gibt noch immer Milch, das „Guesthouse“ steht kurz vor der Fertigstellung und über eine Solaranlage betreibt sie jetzt eine Handy-Ladestation für die ganze Umgebung.

Eigene Form entwickelt

Wenn heute im Entwicklungsbereich viel über Wirkungsbeobachtung und Erfolgskontrolle diskutiert wird, so haben die Aktion und ihre Projektpartner mit den „Partner Meetings“ eine eigene, angepasste Form der Beobachtung, Kontrolle und Weiterentwicklung ihrer Arbeit gefunden, die sich bewährt hat.

Immer mit Schwerpunkt

Die Arbeitsberichte der Projekte und der kollegiale Erfahrungsaustausch stehen im Vordergrund. Dabei geht es in erster Linie um die Situation der Aids-Waisen, die Alltagsprobleme der Kinder, Fragen der Ernährung und medizinischen Versorgung, Möglichkeiten der Finanzierung

der Arbeit durch Einkommen schaffende Maßnahmen sowie neue Ansätze der HIV/Aids-Prävention. Daneben gibt es immer ein Schwerpunktthema, zu dem man sich Experten und Betroffene einlädt.

Afrikanisch-lebhaft

In diesem Jahr stand die schulische Situation der Waisen im Vordergrund. Dazu hatte man zwei Schulleiter sowie eine junge Frau eingeladen, die als „Guardian Angel“ eine 15-jährige Waise betreut, die mit schulischen Problemen zu kämpfen hat. Die Diskussionen wurden „afrikanisch-lebhaft“ und zum Teil recht kontrovers geführt. Angelica Nsiimenta, zuständig für das Protokoll, musste mehrfach darum bitten, dies oder das noch einmal zu wiederholen. Sie kam mit dem Schreiben einfach nicht nach, so viele Ideen und Vorschläge produzierte das „Partner Meeting“.

Das, was man sich vorgenommen hat, ist nie unmöglich.

Sprichwort der Kikuyu/Kenia

Bochum-Marathon 2011

Am 4. September 2011 wird auf Initiative der Aktion mit dem 1. rewirpower City-Halbmarathon der Startpunkt für eine eigene Marathon-Tradition in Bochum gesetzt. Unsere Kampagne „Wir laufen für Aids-Waisen“ und unser fast 350-köpfiges Marathon-Team erhalten so wieder eine breite Plattform für ihr Engagement.

Sehen ist anders als erzählt bekommen.

Sprichwort aus Kenia

www.tuwasgutes.de

Seit Februar ist unsere neue Website online! Und dass sie nicht nur bei unseren Freunden und Förderern gut ankommt, sondern auch bei Leuten, die bisher nichts mit uns zu tun hatten, freut uns natürlich besonders.

Wer noch keinen Blick auf die Seite geworfen hat, sollte dies bald nachholen – entweder unter www.canchanabury.de oder neu auch unter www.tuwasgutes.de.

Man landet in beiden Fällen auf derselben Seite.

Impressum:

Mbogi – Zeitung für Freunde, Förderer und Mitglieder der Aktion Canchanabury
Herausgegeben von der Aktion Canchanabury e. V., Mettestraße 27, 44803 Bochum, Fon (02 34) 9 35 78 46
Redaktion und Layout: Reinhard Michael, Henriette Roos
Herstellung: polyga-druck waltrop, grafischer betrieb

Aktion Canchanabury 
Gesundheit schafft Entwicklung – seit 50 Jahren

Mettestraße 27, 44803 Bochum
Fon (02 34) 9 35 78 46, Fax (02 34) 9 35 78 47, Sparkasse Bochum (BLZ 430 500 01) Kto. 34 300 046
E-Mail: info@canchanabury.de, Internet: www.canchanabury.de